

700 Jahre Glindow

09.07.2017

Nur eine halbe Autostunde von Potsdam entfernt liegt Werder (Havel), zu dem die Stadt Glindow eingemeindet wurde. Glindow war einst die Stadt, wo die Ziegel gemacht wurden, aus denen große Teile von Berlin und Potsdam gebaut sind. Die Zeiten, da das Ufer des Glindower Sees von Ziegeleien gesäumt war und ein Schornstein neben dem anderen in den Himmel ragte, gehören längst der Vergangenheit an. Die einzige Ziegelei, die es noch gibt, stellt auf traditionelle Weise von Hand gefertigte Spezialziegel zur Restaurierung her und bietet ein Ziegeleimuseum.

Alljährlich findet das Kirsch- und Ziegelfest statt, und 2017 feierte man darüber hinaus das 700jährige Bestehen der Stadt. Am Wochenende 30.06.-02.07.2017 war das Wetter alles andere als trocken, aber davon ließen sich die Glindower nicht abschrecken und bauten in strömendem Sturzregen das Festzelt auf. Der Klimawandel hatte im Frühjahr bereits die Blüten der Kirschbäume erfrieren lassen. Ein schwieriges Szenario für das diesjährige Fest. Immerhin kann man unabhängig von Wetterkapriolen in jedem Falle die Ziegeltradition feiern. Den Spaß lässt man sich in Glindow jedenfalls nicht verderben.



Am Samstag waren Ehrenhoheiten von nah und fern zugegen. Für sie begann der Tag mit einer Bootsfahrt auf dem 1,2 km² großen Glindower See.



Aus Hamburg-Bergedorf war die [Königin der Texte Charlene Wolff](#) mit [ihrem Musiker Christoph Biermann](#) angereist. Die Elbauenhoheiten aus Elbe-Parey, die Glindower Kirschkönigin Anika Wolf, die Genthiner Kartoffelkönigin Caroline Lange, die Werderaner Blütenprinzessin und der Blütenkönig waren dabei – ein schönes Gruppenbild durfte natürlich nicht fehlen:

700 Jahre Glindow

09.07.2017



Vom Anlegesteg war es nur ein kurzer Fußweg zum Heimatmuseum, das im ältesten Haus Glindow eingerichtet ist.

Wir gaben unsere Stimmen zu einem Fotowettbewerb ab. Das war nicht einfach, denn es gab viele sehr schöne Fotos. Am Ende werteten wir danach, welche Fotos am schönsten

waren, aber gleichzeitig auch sichtbar Glindow zeigten. Eine schwierige Entscheidung angesichts der wunderschönen Fotos mit Sonnenstimmungen, die nur leider auch woanders hätten aufgenommen sein können.

Für einen Tortenwettbewerb wurde die beste Kirschtorte ermittelt, und unzählige Kuchen und



Torten warteten auf Leckermäuler. An der Kaffeetafel tauschten wir uns eifrig aus und genossen es,



während sich draußen die Regenwolken ergossen. "Wie gut, dass Häuser hohl sind", hätte mein Opa gesagt.

700 Jahre Glindow

09.07.2017



Nach einem Imbiss in der Pension Obstkultour fand bei Nieselregen der Umzug durch den Ort statt. Die



Hoheiten führen mit dem Kremser, aber es gab eine ganze Reihe von Beteiligten; ein langer Umzug.

Die Königin der Texte konnte endlich ihren Kirschschmuck austragen.



(Für die Stadtmenschen, die den Begriff "Kremser" nicht kennen: das ist ein flacher Wagen, der von einem

Traktor gezogen wird und auf dem Bänke zum Sitzen montiert waren.)

Die Straßenränder waren von vielen Schaulustigen gesäumt, und die Teilnehmer des Umzugs machten sich einen Spaß daraus, Tütchen mit Gummibärchen unter

das Volk zu werfen. (Vielleicht kennt mancher das von den Kamelle, die bei Karnevalsumzügen geworfen werden.)



Glindow hat 25 Vereine, und die beteiligen sich aktiv an solchen Veranstaltungen. So sind soziale Aktivitäten möglich, die wir aus der Großstadt nicht kennen.

700 Jahre Glindow

09.07.2017

Zum Fest hatten sich die Glindower Kirschköniginnen vergangener Jahre nochmal ihre hoheitlichen Roben angezogen. Ein schönes Bild. Leider ist es vielerorts üblich, dass das Amt nur ein Jahr währt, und so wurde in Glindow auch



die amtierende Königin abgekrönt und ihre [Nachfolgerin Isabel Kaufmann](#) eingeführt.

Auch abgekrönte Hoheiten wie die ehemalige Beelitzer Spargelkönigin kamen als Besucher zum Fest, und in der hoheitlichen "Familie" fühlt man

sich sehr mit einander verbunden. Als Gastgeschenk überreichte Fred Witschel, der Organisator, den Gästen einen leckeren Werderaner Gemüse- und Obstkorb. Was da alles drin war!



Im Festzelt gab es ein buntes Programm, zu dem Charlene Wolff eine kleine Lesung und [Christoph Biermann](#) ein paar seiner bekannten Lieder beisteuerten.

Beim Kirschsteinweitspucken gewann die Königin aus Hamburg mit einer Rekordweite von 7,80 m einen Preis.

Gefeiert wurde bis spät in die Nacht mit Musik und Tanz.

Am Sonntag ging das Fest weiter mit Gottesdienst, Fröhschoppen und Programm für Familien und Kinder. Zum krönenden Abschluss gab es noch ein tolles Chorkonzert in der Kirche und Grüße vom Ordnungsamt und der Bürgermeisterin von Glindow unter den Scheibenwischer. Für mich etwas

700 Jahre Glindow

09.07.2017



unbegreiflich angesichts der sehr merkwürdig aufgestellten Schilder und der künstlich geschaffenen Parkplatznot. An der Gastfreundschaft sollte man in Werder noch etwas arbeiten.

